

# Kleinkunden sparen bei Grossbanken am meisten

*von A.Meili - Immer mehr Banken bieten ihre Produkte auch kombiniert in Paketen an. Das überraschende Resultat eines Tests: Wenigverdiener fahren mit den Kombi-Angeboten von UBS & CS am besten.*

Grossbanken wollen keine Kleinsparer. So lautet die landläufige Meinung. Nun zeigt das Finanzvergleichsportal Moneyland aber, dass Grossbanken die besten Paketlösungen anbieten – nicht nur für Gutbetuchte, sondern auch für Kleinkunden und Jugendliche. Die Firma hat als erster Vergleichsdienst rund 50 Kombi-Angebote von über 20 Schweizer Banken unter die Lupe genommen.

Zum Vergleich wurden Paketangebote verwendet, die neben einem Privat- und einem Sparkonto inklusive Maestro-Karte auch noch eine Kreditkarte (bei Jugendlichen Prepaidkarte) und ein Säule-3-a-Produkt enthalten. Fehlten die letzten beiden Produkte, wurden sie als Einzelprodukte der entsprechenden Bank addiert. Von den Gebühren der sogenannten «Bundles» wurden die Zinsen und allfällige Rabatte und Prämien abgezogen.

## **So finden Sie Ihr perfektes Kombi-Angebot**

Für die individuelle Berechnung des besten Angebot können Bankkunden bei [moneyland.ch](http://moneyland.ch) einfach ihren Jahrgang, ihren Kontostand und ihr Nutzungsverhalten sowie die gewünschte Laufzeit angeben. Die Rangliste der besten Banken kann sich je nach persönlichem Profil ändern.

## **Einsparungen von über 700 Franken**

Dabei zeigt sich: Die Grossbanken haben in allen Kundensegmenten die Nase vorne. Der Wenignutzer, im Beispiel 35-jährig und mit einem Vermögen von 15'000 Franken, der sein Konto und seine Kreditkarte nur selten und online nutzt, fährt mit dem Bonviva Silver Kombipaket der Credit Suisse bei einer Laufzeit von drei Jahren am besten. Dasselbe gilt für Vielnutzer, also Kunden mit einem Vermögen von 65'000 Franken, die ihr Konto und ihre Kreditkarte häufig benutzen. Das Sparpotenzial für Durchschnittsnutzer mit einem Vermögen von 20'000 Franken liegt dabei bei über 700 Franken in drei Jahren – so viel würden sie mehr bezahlen, wenn sie anstatt des Bonviva-Silver-Pakets die Einzelprodukte der Credit Suisse verwenden würden.

Das gleiche Bild zeigt sich bei jüngeren Bankkunden: Jugendliche mit Jahrgang 1998, die ihr Konto und ihre Karte nur gelegentlich nutzen, profitieren bei einem Vermögen von 8'000 Franken und dreijähriger Laufzeit am meisten vom Generationen-Angebot der UBS. Ebenso Studenten mit Jahrgang 1990 und einem Vermögen von 15'000 Franken, die über dasselbe Nutzungsverhalten verfügen. Für Moneyland-Geschäftsführer Benjamin Manz kommt das günstige Angebot nicht überraschend: «Studenten sind gut ausgebildet und zukünftige Vielverdiener.» Sie seien dadurch auch potenzielle Kunden in der Vermögensverwaltung und bei den Hypotheken.

## **«Bundles»-Boom wird noch eine Weile anhalten**

Diese langfristige Kundenbindung sieht er auch als Grund für die billigen Kombi-Angebote der Grossbanken im Segment der Wenigverdiener. «Die Banken haben die Hoffnung, dass ihre Kunden auch noch andere Leistungen der Bank in Anspruch nehmen», so Manz. Deshalb geht er auch davon aus, dass der «Bundles»-Boom noch eine Weile anhält.

Im Test dabei ist auch die Postfinance, obwohl diese über keine eigentlichen Bankpakete verfügt. Trotz fehlender Kombi-Angebote schaffen es die Postfinance-Produkte als Kombination der entsprechenden Einzelprodukte im Segment der Durchschnittsnutzer weit nach vorne, schneiden für jugendliche Nutzer und Studierende laut Manz allerdings unterdurchschnittlich ab. Ebenfalls nicht gut weg kommen die Kantonalbanken. So belegen die «Bundles» der Zürcher, der Waadtländer und der Genfer Kantonalbank in der Kategorie der Vielnutzer die letzten drei Plätze.